

## **Ein Überblick über die rhetorischen Figuren und Tropen in der persischen und deutschen Sprache und Literatur**

Habib Kamali Rousta<sup>1</sup>

### **Einleitung**

Rhetorische Figuren und Tropen sind zu den Universalien zu zählen, die in der Sprache und Literatur aller Völker begegnen. Um einen guten, schönen und effektiven Ausdruck zu haben, haben alle Völker auf eigene Art und Weise Wege gesucht und gefunden. Daher bemüht man sich vergeblich, wenn man nach einem Volk oder einer Person als Begründer oder Erfinder der rhetorischen Figuren und Tropen sucht. Die Griechen sollen aber die ersten gewesen sein, die sich mit der Untersuchung dieser Figuren und Tropen befasst und somit die Rhetorik als Lehre von den Redetechniken und die Poetik als Lehre von den Dichtungstechniken begründet haben. Man berichtet auch über ähnliche Untersuchungen bei anderen Völkern. Man spricht z. B. von einem Buch namens *Kārvand* in Persien in vorislamischer Zeit, das die so genannte persische Rhetorik zum Gegenstand hatte.<sup>2</sup> Die rhetorischen Figuren und Tropen werden in der persischen Sprache und Literatur mit den Namen wie *ṣanāāt-e adabi*, *ṣanāye-e adabi*, *ārāye-hā-ye*

---

<sup>1</sup> Assistenzprofessor für deutsche Sprache und Literatur an der Fremdsprachenfakultät der islamischen Azad-Universität, Iran (Islamic Azad University, Central Tehran Branch), E-Mail: h.kamali@iauctb.ac.ir

<sup>2</sup> Vgl. Zarrinkoob, A. *Naqd-e adabi (Literaturkritik)*, 2 Bde., Teheran: Amir-Kabir-Verlag, 1382/2003, S. 182.

sohan und mağāz-hā usw. bezeichnet. Rhetorische Figuren und Tropen werden, wie bereits erwähnt, in der Rhetorik, Poetik und Stilistik behandelt.<sup>3</sup>

Nach Geschichtsschreibern hat die persische Rhetorik wie die deutsche Rhetorik ihren Ursprung in der antiken griechischen Rhetorik. Im 3. Jahrhundert nach der islamischen Zeitrechnung wurden Aristoteles' Rhetorik und Poetik ins Arabische übersetzt, womit der Grundstein für die arabische Rhetorik<sup>4</sup> und somit der für die persische Rhetorik gelegt wurde. Die Rhetorik erreichte in der islamischen Welt eine hohe Blüte, zumal man auf die Idee kam, auch anhand der Rhetorik zu begründen, dass der Koran, das heilige Buch des Islam, ein Wunder ist.<sup>5</sup> Man versuchte auch mit Hilfe der Rhetorik den verborgenen Sinn des Korans zu entdecken und ihn auszulegen.<sup>6</sup> Rhetorische Figuren und Tropen wurden auch später das Kriterium für die Bewertung literarischer Texte. Die Werke Rhetorik und Poetik von Aristoteles, auf denen die Rhetorik aller Völker beruht,<sup>7</sup> gelangten am Ende des Mittelalters über den Nahen Osten wieder nach Europa, das eine Wiederbelebung der Antike vor sich hatte. Im Folgenden werden rhetorische Figuren und Tropen in der deutschen und persischen Sprache und Literatur in aller Kürze vorgestellt, klassifiziert und einander gegenübergestellt, um einen Überblick zu vermitteln.

### **Rhetorische Figuren und Tropen**

Rhetorische Figuren und Tropen, die u. a. zur Veranschaulichung, Hervorhebung, Vielfältigkeit und Ausschmückung einer sprachlichen Aussage dienen, werden in zwei große Gruppen eingeteilt: Figuren und Tropen. Während die Figuren auf den Kategorien wie Wiederholung, Häufung, Umstellung, Auslassung usw. beruhen, liegt bei den Tropen eine Sinnänderung vor.<sup>8</sup> Nach den neuen Theoretikern sind die Tropen mehr Ausdrucksmittel als Schmuckfiguren, sie werden daher – zusammen

---

<sup>3</sup>Vgl. Wackernagel, W. *Poetik, Rhetorik und Stilistik*, Halle: Georg Olms Verlag, 2003, S. 11.

<sup>4</sup> Vgl. Showqi Daif, A. *Tāriḥ va taṭavvor-e owlum-e balāḡat (Geschichte und Entwicklung der Rhetorik)*, übersetzt ins Persische von Mohammad-Reza Torki, Teheran: Šamt-Verlag, 1383/2004, S. 505.

<sup>5</sup> Vgl. ebd., S. 506f.

<sup>6</sup> Vgl. ebd., S. 297.

<sup>7</sup> Vgl. Shamisa, S. *Negāh-i tāze be badi' (Ein neuer Blick auf den Ornatus)*, Teheran: Mitra-Verlag, 1383/2004, S. 18.

<sup>8</sup> Vgl. Link, J. *Literaturwissenschaftl. Grundbegriffe*, 6. Aufl., München: W. Fink Verlag, 1997, S. 140.

mit dem Vergleich – unter dem Begriff "[sprachliche, dichterische bzw. poetische] Bilder" getrennt behandelt. Als Tropen werden also diejenigen Ausdrucksformen bezeichnet, bei denen ein Ausdruck nicht in seiner wörtlichen bzw. eigentlichen Bedeutung, sondern in der übertragenen bzw. figürlichen Bedeutung gebraucht wird. "Unter [...] Bildern seien hier solche verstanden, die [...] mit Hilfe des Bildes einen anderen Sinn ausdrücken, der durch das gewählte Bild ganz oder teilweise assoziiert oder symbolisiert wird."<sup>9</sup>

### **Tropen in der deutschen Sprache und Literatur**

In der deutschen Sprache und Literatur unterscheidet man bis 9<sup>10</sup> oder 10 Tropen:<sup>11</sup>

1- Metapher (استعاره) : Ersetzung eines Wortes durch ein anderes mit diesem in einer Ähnlichkeitsbeziehung stehendes Wort.: *ein Kuss auf die Rubine* (= Lippen)

2- Metonymie (مجاز مرسل کیفی) : Ersetzung eines Wortes durch ein anderes mit diesem in einer qualitativen Beziehung stehendes Wort: *Sie hat kein Herz* (= kein Gefühl).

3- Metalepse (مجاز مرسل علی) : Ersetzung eines Wortes durch ein anderes mit diesem in einer kausalen Beziehung stehendes Wort: *Die Wolken träufeln Segen* (= Regen).

4- Synekdoche (مجاز مرسل کمی) : Ersetzung eines Wortes durch ein anderes mit diesem in einer quantitativen Beziehung stehendes Wort: *Er sah am Horizont ein Segel* (= Boot).

5- Periphrase (دگرگویی / کنایه) : Bezeichnung einer Sache durch Umschreibung deren Merkmale: *Wo kann ich mir die Hände waschen?* (= WC)

6- Antonomasie (دگرگویی خاص و عام) : Umschreibung eines Eigen- und Gattungsnamens: *Wallenstein-Dichter* (= Schiller)

7- Ironie (وارونه گویی) : Bezeichnung durch das Gegenteil:  
*Das ist ja eine schöne* (= böse) *Überraschung!*

---

<sup>9</sup> Sowiniski, B. *Stilistik*, 2. Aufl., Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 1999, S. 127.

<sup>10</sup> Vgl. Göttert, K.-H./ Jungen, D. *Einführung in die Stilistik*, München: Wilhelm Fink Verlag, 2004, S. 145.

<sup>11</sup> Vgl. Lausberg, H. *Handbuch der literarischen Rhetorik*, 3. Aufl., Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 1990, S. 283- 307.

8-Hyperbel (بزرگ‌نمایی): Übertreibung ins Unglaubliche:

*Das habe ich dir tausendmal (= viele Male) gesagt.*

9- Litotes (کوچک‌نمایی): Bezeichnung durch Verneinung des Gegenteils:

*Er redet nicht schlecht (= sehr gut).*

10- Emphase (تأکید [روی معنای نهفته]): Merkmalkennzeichnung durch einen umfassenden Begriff: *Sei ein Mann (= stark)!*

Innerhalb der Tropen unterscheidet man in der deutschen Sprache und Literatur auch zwei Untergruppen: die Sprung- und die Grenzverschiebungstropen. Als Sprungtropen werden diejenigen Tropen bezeichnet, bei denen der tropisch verwendete Ausdruck und der gemeinte Begriff nicht aus demselben Inhaltsbereich sind. Zu den Sprungtropen gehören: Metapher und Ironie. Als Grenzverschiebungstropen werden diejenigen Tropen bezeichnet, bei denen der tropisch verwendete Ausdruck und der gemeinte Begriff aus demselben Inhaltsbereich sind. Zu den Grenzverschiebungstropen gehören: Metonymie, Metalepse, Synekdoche, Periphrase, Antonomasie, Hyperbel, Litotes, Emphase.<sup>12</sup>

Im Gegensatz zur Metapher, bei der das Gesagte und das Gemeinte nur in einem Ähnlichkeitsverhältnis zueinander stehen, gibt es bei der Metonymie verschiedene Beziehungen: "a) Der Autor für das Werk - *Ich lese Schiller*; b) Die Wirkung für die Ursache - *Er fügte ihm die Schmerzen zu*; c) Das Material für den Gegenstand - *Er stieß ihm das Eisen in die Brust [...]*; d) Die Person für die Sache - *[...] Der Nachbar ist abgebrannt*; e) Der Raum für die Person - *ganz Berlin*; f) Der Rahmen für den Inhalt - *Der Kreml berichtet, [...]*"<sup>13</sup> Es ist zu erwähnen, dass Metalepse, Synekdoche und Antonomasie in der deutschen Sprache und Literatur von manchen als Sonderformen der Metonymie bezeichnet werden.<sup>14</sup> Als Sonderformen der Metaphern sind auch zu betrachten: Personifikation als Übertragung menschlicher Eigenschaften auf Tiere, Gegenstände usw.: *Die Sonne lacht*; Animisation als Übertragung tierischer und pflanzlicher Merkmale auf Lebewesen und Nichtlebewesen: *die bellenden Stimmen der Offiziere*; Allegorie als eine gestalthafte Verbildlichung abstrakter Vorstellungen: *der Tod als Sensenmann*; Synästhesie als Verbindung von zwei verschiedenen Sinnesempfindungen, wobei die eine übertragene

---

<sup>12</sup> Vgl. Sowinski, B. *Stilistik: Stiltheorien und Stilanalysen*, 2. Aufl., Stuttgart: Metzler 1999, S. 128.

<sup>13</sup> Shchipitsina, L. Yu. *Stilistik der deutschen Sprache, Teil 1. Theorie*, 2009, S. 102.

<sup>14</sup> Vgl. Braak, I. *Poetik in Stichworten*, 5. durchgesehene Aufl., Kiel: Hirt-Verlag, 1974, S. 33.



Bedeutung annimmt: *schreiendes Rot*; Symbol als Besonderes, das in seinem Eigenwert einen allgemeineren Sinn hat: *die Rose (Symbol der Liebe)*.<sup>15</sup>

### Tropen in der persischen Sprache und Literatur

In der persischen Sprache und Literatur spricht man von 2 bis 4 Tropen: Vergleich, Metapher, Metonymie und Periphrase. Die einen halten den Vergleich<sup>16</sup> und die Periphrase<sup>17</sup> auch für Tropen, während die anderen dies nicht tun.

1. تشبیه (Vergleich): Ähnlich-Empfinden zweier Dinge in einem Punkt:

در عاشقی گریز نباشد ز ساز و سوز / استادهام چو شمع مترسان ز آتشم (حافظ)

2. استعاره (Metapher): Ersetzung eines Wortes durch ein anderes, mit diesem in einer Ähnlichkeitsbeziehung stehendes Wort:

هزاران نرگس (= ستاره) از چرخ جهانگرد / فرو شد تا برآمد یک گل زرد (= خورشید) (نظامی)

3. مجاز مرسل (Metonymie): Ersetzung eines Wortes durch ein anderes, mit diesem in einer anderen Beziehung stehendes Wort:

- (Gefäß-Inhalt-Beziehung): به علاقه ظرف و مظروف -

من به گوش خود از دهانش (= زبانش) دوش / سخنانی شنیده‌ام که می‌پرس (حافظ)

- (Orts-Person-Beziehung): به علاقه حال و محل -

من چه دانستم که عشق این رنگ داشت / کز جهان (= جهانیان) با جان من آهنگ داشت (خاقانی)

- (Ursache-Wirkungs-Beziehung): به علاقه علت و معلول -

روی نگار در نظرم جلوه می‌نمود / وز دور بوسه بر رخ مهتاب (= ماه) می‌زدم (حافظ)

- (Teil-Ganzes-Beziehung): به علاقه جزء و کل -

به یاد روی شیرین بیت (= شعر) می‌گفت / چو آتش تیشه می‌زد کوه می‌سفت (نظامی)

- (Gattungs- und Eigennamen-Beziehung): به علاقه خاص و عام -

کدخدای زمانه چاکر او / خواجه روزگار قنبر (= بنده) او

<sup>15</sup> Vgl. Shchipitsina, L. Yu. *Stilistik der deutschen Sprache, Teil 1. Theorie*, 2009, S. 103.

<sup>16</sup> Vgl. Shamisa, S. *Bayān (Tropik)*, 9. Aufl., Teheran: Ferdos-Verlag, 1381/2002, S. 154.

<sup>17</sup> Vgl. Shafiei Kadkani, M. *Šovar-e ḥiyāl dar še'r-e fārsi (Poetische Bilder in der persischen Poesie)* 4. Aufl., Teheran: Āgāh-Verlag, 1370/1991, S. 143.

- (zeitliche Beziehung) به علاقه ماكان و مايكون -

نبینی باغبان چون گل (= پیاز گل) بکارد / چه مایه غم خورد تا گل برآید (اسعدی گرگانی)

- (Gegensatz-Beziehung) به علاقه تضاد -

ناصرم گفت که جز غم چه هنر دارد عشق / گفتم ای خواجه عاقل (= نادان) هنری بهتر از این (حافظ)

- (usw.) و غیره -

4. کنایه (Periphrase): Umschreibung einer Bezeichnung durch eines ihrer charakteristischen Merkmale:

- (geringzwischengliedrige Periphrase) ایماء -

دلَم از وحشت زندان سکندر بگرفت / رخت بر بندم و تا ملک سلیمان بروم (حافظ)

- (vielfach zwischengliedrige Periphrase) تلویح -

برای من مگری و مگو دریغ دریغ / به دوغ دیو درافتی دریغ آن باشد (مولوی)

- (verschlüsselte Periphrase) رمز -

پدر چون کند با پسر کارزار / بدین آرزو کام دشمن مخار (فردوسی)

- (negative rednerische Anspielung) گوشه‌زنی / تعریض -

هر که عیب دگران پیش تو آورد و شمرد / بی‌گمان عیب تو پیش دگران خواهد برد (سعدی)

Die Tropen werden in der persischen Sprache und Literatur auch in zwei Gruppen eingeteilt:<sup>18</sup> die auf Ähnlichkeit beruhende Trope und die nicht auf Ähnlichkeit beruhende Trope. Die Trope, bei der der tropisch verwendete Ausdruck und der gemeinte Begriff in einem Ähnlichkeitsverhältnis zueinander stehen, wird als Metapher bezeichnet; und die Trope, bei der der tropisch verwendete Ausdruck und der gemeinte Begriff nicht in einem Ähnlichkeitsverhältnis, sondern in einer anderen Beziehung zueinander stehen, wird als Metonymie bezeichnet. So werden in der persischen Sprache und Literatur alle Tropen außer der auf Ähnlichkeit beruhenden Metapher als Metonymien bezeichnet. Die Unterbegriffe wie Metalepse und Synekdoche kennt die persische Sprache und Literatur nicht, sie werden alle unter dem Oberbegriff Metonymie zusammengefasst. Die Periphrase bzw. Umschreibung wird in der persischen Sprache und Literatur als eine

<sup>18</sup> Vgl. Servatian, B. *Fann-e bayān dar āfarineš-e hiyal (Tropik in der Schaffung der Phantasie)*, Teheran: Amir-Kabir-Verlag, 1383/2004, S. 166-171.

besondere Trope betrachtet, die sich von den anderen Tropen dadurch unterscheidet, dass sie im Gegensatz zu ihnen ihre eigentliche Bedeutung beibehält. Die Periphrase hat daher im Unterschied zu anderen Tropen zwei Bedeutungen: eine eigentliche oder nahe liegende und eine uneigentliche oder fern liegende Bedeutung.<sup>19</sup>

## Rhetorische Figuren in der deutschen Sprache und Literatur

Die rhetorischen Figuren werden wie Tropen in der deutschen Sprache und Literatur in zwei große Gruppen eingeteilt: die Wortfiguren und die Sinnfiguren.<sup>20</sup>

### 1. Die Wortfiguren

Als Wortfiguren werden in der deutschen Sprache und Literatur diejenigen Figuren bezeichnet, die durch Abweichung vom normalen Wortgebrauch, d. h. durch Wiederholung, Häufung, Auslassung, Umstellung usw. zu Stande kommen.<sup>21</sup> Nach den oben erwähnten Kategorien unterscheidet man folgende Untergruppen:

#### a) Die Wiederholungsfiguren (آرایه‌های تکرار)

- Gemination (تکرار پیاپی): Wiederholung eines Wortes im Kontakt:

*Geh, geh, tu, was er sagt!* (Schiller)

- Redditio/Kyklos (رد الصدر الى العجز / رد العجز على الصدر): Wiederholung des ersten Wortes eines Satzes als letztes Wort desselben Satzes: *Entbehren solltest du, sollst entbehren* (Goethe)

- Anadiplose/Reduplicatio/Epanastrophe (رد العجز الى الصدر / رد الصدر على العجز): Wiederholung des letzten Wortes eines Satzes als erstes Wort im nächsten Satz: *Was ist die Mehrheit? Mehrheit ist der Unsinn // Verstand ist stets bei wen'gen nur gewesen.* (Schiller)

- Epanalepse/Epanalepsis (تکرار با فاصله): Wiederholung eines Wortes nach Zwischenschaltung eines anderen Wortes: *Hilf, Gott, hilf!* (Bürger)

<sup>19</sup> Vgl. Kazzazi, M. *Zibā-šenāsi-e sohan-e pārsi 1, bayān (Ästhetik der persischen Sprache 1, Tropik)*, 5. Aufl., Teheran: Markaz-Verlag, 1375/1996, S. 158.

<sup>20</sup> Vgl. Göttert, K.-H. *Einführung in die Rhetorik*, 3. Aufl., München: W. Fink Verlag, 1998, S. 44.

<sup>21</sup> Vgl. Best, O. F. *Handbuch literarischer Fachbegriffe*, Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verlag, 1996, S. 456f.

- Anapher/Anaphora (ردالصدر / هم‌آغازی): Wiederholung eines Wortes am jeweiligen Satzanfang: *Heute kommst du nicht lieb Liebchen // Heute nicht, doch harr' ich deiner.* (Brentano)
- Epipher/Epiphora (ردالعجز / هم‌پایانی): Wiederholung eines Wortes am jeweiligen Satzende:  
*Doch alle Lust will Ewigkeit // will tiefe, tiefe Ewigkeit!* (Nietzsche)
- Symploke/Complexio (ترکیب آرایه‌های تکرار): Verbindung zweier bzw. mehrerer Wiederholungsfiguren: *Was ist der Toren höchstes Gut? Geld! // Was verlockt selbst die Weisen? Geld!* (Meyer)
- Diaphora/Distinktion (تکرار مؤکد کلام خود): Wiederholung des eigenen Wortes mit Emphase: *Das Glück des anderen ist mein Glück.*
- Anaklasis/Antanaklasis/Reflexio (تکرار مؤکد کلام دیگری): Wiederholung des Wortes einer anderen Person mit Emphase: *"Ihr seid verloren, wenn Ihr säumt." // - "Ich bin verloren, wenn ich übereile."* (Schiller)
- Metagogie (تکرار پراکنده): Wiederholung eines Wortes an beliebig anderer Stelle: *Aus einem Kreise kannst du nie ein Viereck machen...  
Doch wohl im Kreise kannst du dir ein Viereck denken* (Rückert)
- Äquivozität/Traduktion (جناس تام با کلمات متشابه): Wortspiel mit homonymen Wörtern: *Im Schloss ist manches Schloss zu finden.*
- Antistasis (جناس تام با کلمات چندمعنا): Wortspiel mit polysemen Wörtern:  
*Man muss nicht groß sein, um groß zu sein.*
- Paronomasie/Annomination (جناس ناقص): Wortspiel mit ähnlich lautenden Wörtern: *Kümmert sich mehr um den Krug als den Krieg.* (Schiller)
- Parechese (جناس غیراشتقاقی): Wortspiel mit ähnlich lautenden Wörtern unterschiedlichen Stammes: *Den Geistlichen wird man verehren, // In dem sich regt der freie Geist* (Uhland)
- Etymologiefigur/Figura etymologica (جناس اشتقاق): Wortspiel mit ähnlich lautenden Wörtern gleichen Stammes: *Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen.* (Rilke)
- Polyptoton (جناس صرفی): Wiederholung eines Wortes mit grammatischer

Änderung: König der Könige

- Paragramm (پاراگرام): Verunstaltung eines Wortes:

*die Bluse des Böhmens (Verunstaltung von 'die Blumen des Bösen')*

- Anagramm (جناس قلب): Umstellung der Buchstaben eines Wortes usw.:

*H. Claren (= Carl Heun)*

- usw.

**b) Die Häufungsfiguren (آرایه‌های انباشت)**

- Kongeries/Akkumulation (مراعات نظیر): Aneinanderreihung von thematisch zusammengehörigen Wörtern:

*Ist was, das nicht durch Krieg, Schwert, Flamm und Spieß zerstört. (Gryphius)*

- Enumeration (مراعات نظیر پیایی): Anhäufung von thematisch zusammengehörigen Wörtern im Kontakt:

*Nun ruhen alle Wälder // Vieh, Mensch, Städte und Felder (Gerhardt)*

- Distribution (مراعات نظیر پراکنده): Anhäufung von thematisch zusammengehörigen Wörtern auf Abstand:

*Nun ruhen alle Wälder ... Vieh ... Mensch ... Städte ... und Felder*

- Epiphraze (پی‌افزود): Anfügung eines Nachtrages an einen Satz:

*Edel sei der Mensch, hilfreich und gut (Goethe)*

- Synonymie (ترادف): Häufung von sinn gleichen oder -ähnlichen Wörtern:

*Er warte, zögere, säume (Schiller)*

- Amplifikation (بسط کلام): Erweiterung einer Aussage in abgewandelter Form:

*Vergebens suchte Dostojewski als Künstler objektiv zu schaffen,  
offen zu bleiben, bloß zu erzählen, Epiker zu sein. (Stefan Zweig)*

- Pleonasmus (زائد): überflüssige Erweiterung:

*Täglich kommt die gelbe Sonne über den Hügel (Trakl)*

- Tautologie (همان‌گویی): Wiedergabe eines Begriffs durch zwei Synonyme:

*Auf diese Art und Weise*

- usw.

**c) Die Auslassungsfiguren (آرایه‌های حذف)**

- Ellipse (حذف [اجزای غیرمهم]): Weglassung unwichtiger Satzteile:

*Wozu die große Mühe? (= Wozu ist die große Mühe erforderlich?)*

- Aposiopese/Satzabbruch (حذف [اجزای مهم]): Weglassung wichtiger Satzteile:

*Dass dich der ...! (= Dass dich der Teufel hole!)*

-Zeugma(استخدام): Weglassung bei semantisch nichtgleichartigen Wörtern:

*Ich habe Hunger und dich lieb. (= Ich habe Hunger und habe dich lieb.)*

-Syllepse (حذف ناهمگون): Worteinsparung bei grammatisch nicht

gleichartigen Wörtern: *Ich gehe meinen Weg und ihr den euren. (=Ich gehe meinen Weg und ihr geht den euren.)*

- Apokoino (وابستگی دوجانبه):Doppelbezug eines Satzteils:

*Du bist alt bist du (Enzensberger) (= Du bist alt, alt bist du.)*

-Anakoluth/Satzbruch (حذف ادامه کلام):Nichtfortsetzung eines begonnenen

Satzes: *Sie schlägt, die Rüstung ihm vom Leibe reißend, // Den Zahn schlägt sie in seine weiße Brust. (Kleist)*

- Elision (حذف حرف و هجاء): Auslassung eines Lautes bzw. einer Silbe:

*'s kommt, wie 's kommen soll, // 's Röslein auf der Heide (Goethe)*

- usw.

**d) Die Umstellungsfiguren (آرایه‌های تغییر جایگاه)**

-Umstellung der Subjekt-Prädikats-Folge im Satz: (جابجایی نهاد و گزاره)-

*Unendlich ist die jugendliche Trauer (Novalis)* \_Inversion

- Anastrophe (جابجایی توالی معمول دو کلمه): Umstellung der normalen Abfolge zweier aufeinander folgender Wörter: *Hänschen klein // ging allein // in die Welt hinein (Volkslied)*

Hypallage (مبادله صفت و مضاف‌الیه): Vertauschung eines Genitivattributs

mit einem Adjektivattribut:

*Das fürstliche Schloss (= das Schloss des Fürsten) mit seinen Teilen,*

*Hauptgebäuden Flügeln, Kuppeln und Türmen erschien  
gar stattlich. (Goethe)*

- Enallage (جابجایی صفت): Verbindung eines Adjektivs mit einem  
falschen Substantiv:

*Das rote Lächeln ihres Mundes (statt: das Lächeln ihres roten Mundes)*

- Hyperbaton/ Trāngressio (جداسازی اجزاء): Trennung einer syntaktisch  
zusammengehörigen Wortgruppe:

*Jeden freut die seltene der zierlichen Bilder Verknüpfung (Goethe)*

- Tmesis (جداسازی کلمه مرکب): Trennung eines zusammengesetzten Wortes:

*da fort ich muss// bleibst du hienieden. Wohlan mit Gruß!// Es muss geschieden sein; //*

- Hysterologie / Hysteron-Proteron (پس و پیش گوئی): Umkehrung der  
zeitlichen oder logischen Abfolge zweier Vorgänge usw.: *Ihr Mann ist tot  
und lässt grüßen. (Goethe)*

- usw.

Innerhalb der Wortfiguren unterscheidet man in der deutschen Sprache und  
Literatur auch weitere Gruppen, wie grammatische Figuren, die durch  
Abweichung von grammatischen Regeln gewonnen werden, und  
Satzfragen, die sich auf die Stellung der Wörter im Satz beziehen.

## 2. Die Sinn- bzw. Gedankenfiguren

Als Sinn- bzw. Gedankenfiguren werden in der deutschen Sprache und  
Literatur diejenigen Figuren bezeichnet, die zur Verdeutlichung oder  
Erweiterung der Bedeutung dienen:<sup>22</sup>

- Vergleich (تشبیه): Ähnlich-Empfinden zweier Gegenstände in einem Punkt:

*Der Knabe springt wie ein wundes Reh. (Droste)*

- Parenthese (اعراض): Einschub eines selbstständigen Satzes in einen  
anderen Satz:

*Eduard - so nennen wir einen reichen Baron in bestem Mannesalter - Eduard  
hatte ... (Goethe)*

---

<sup>22</sup> Vgl. Best, O. F. *Handbuch literarischer Fachbegriffe*, Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch  
Verlag, 1996, S. 456f.

- Antithese (تضاد و طباق): Gegenüberstellung gegensätzlicher Aussageinhalte:

*Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang. (Schiller)*

- Apostrophe (التفات): Abwendung vom Publikum und Hinwendung

zu einem anderen Adressaten:

*Geh, Tod, und steh still, Zeit! (Bachmann)*

- Interjektion (ندا): Ausruf innerhalb von Satzzusammenhang:

*Spricht die Seele, so spricht, ach! schon die Seele nicht mehr (Schiller)*

- Dubitatio (مستأصل نمایی): Frage hinsichtlich der Fortführung der Darstellung:

*Wie soll ich mit der Darstellung beginnen?*

- Rhetorische Frage (پرسش بلاغی): Frage ohne Erwartung einer Antwort:

*Machen wir nicht alle Fehler?*

## Rhetorische Figuren in der persischen Sprache und Literatur

Die rhetorischen Figuren werden auch in der persischen Sprache und Literatur in zwei große Gruppen eingeteilt: die formbezogenen Figuren (*ārāye-hā-ye lafzi*) und die inhaltsbezogenen Figuren (*ārāye-hā-ye ma'navi*).<sup>23</sup>

### 1. Die formbezogenen Figuren (*ārāye-hā-ye lafzi*)

Als formbezogene Figuren werden in der persischen Sprache und Literatur diejenigen Figuren bezeichnet, deren Wirkung vom Wortkörper und nicht vom Wortinhalt der Figur abhängt:<sup>24</sup>

- سجع (Prosareim): lautliche Übereinstimmung der Zeilenschlüsse in der Prosa:

دوستی را که به عمری فرا چنگ آرند نشاید که به یکدم بیازارند. (سعدی)

- همسنگی / موازنه (Parallelismus): Nebeneinanderstellung gleichartiger Teilsätze:

فلان را کرم بی شمار است و هنر بی حساب، دارای عزمی است متین و طبعی کریم. (سعدی)

- همسانی / ترصیع (gereimter Parallelismus): Nebeneinanderstellung gleichartiger Teilsätze mit in dem Endbuchstaben gleichen Wörtern:

<sup>23</sup> Vgl. Homaei, J. *Fonun-e balāḡat va ṣanāāt-e adabi (Rhetorische Figuren und Tropen)*, 23. Aufl., Homā-Verlag, 1384/2005, S. 37.

<sup>24</sup> Vgl. ebd.



بر ظاهرش عیب نمی بینم و در باطنش غیب نمی دانم. (سعدی)

- Äquivozität/ Antistasis: Wortspiel mit Homonymie und Polysemie: جناس تام / همگونی

برادر که در بند خویش است، نه برادر، نه خویش است. (سعدی)

- Paronomasie: Wortspiel mit ähnlich lautenden Wörtern: جناس ناقص

صبحدم ناله قَمَری شنو از طرف چمن / تا فراموش کنی فتنه دور قَمَری (ظهیر فاریابی)

- Etymologiefigur: Wortspiel mit ähnlich lautenden Wörtern gleichen Stammes: هم‌ریشگی / اشتقاق

دلی که عاشق و صابر بود مگر سنگ است / ز عشق تا به صبوری هزار فرسنگ است (سعدی)

- Anagramm: Umstellung der Buchstaben eines Wortes: باشگونگی / قلب

شعر و عرش و شرع از هم خاستند / تا دو عالم زین سه حرف آراستند (عطار)

- Redditio: Wiederholung des ersten Wortes eines Satzes als letztes Wort desselben Satzes: بُنَسری / رد العجز علی الصدر

: نان از برای کنج عبادت گرفته‌اند / صاحب‌دلان نه کنج عبادت برای نان

- Anadiplose: Wiederholung des letzten Wortes eines Satzes als erstes Wort im nächsten Satz: سرینی / رد الصدر علی العجز

آدمی چون تو در آفاق نشان نتوان داد / بلکه در جنت فردوس نباشد چو تو حور

حور فردا که چنین روی بهشتی بیند / گرش انصاف بود معترف آید به قصور (سعدی)

- Anapher: Wiederholung eines Wortes am jeweiligen Satzanfang: هم‌آغازی / رد الصدر

شرح تنهایی من می‌پرسی / شرح تنهایی من طولانی است (حسین منزوی)

- Epipher: Wiederholung eines Wortes am jeweiligen Satzende: هم‌پایانی / ردیف / رد العجز

خلوت‌گزین را به تماشا چه حاجت است / چون کوی دوست هست به صحرا چه حاجت است (حافظ)

- Anfangshalbvers-Wiederholung: Wiederholung des ersten Halbverses am Ende desselben Gedichts: بازآورد آغازینه / رد المطلع

ای صبا نکهتی از کوی فلانی به من آر / زار و بیمار غمم راحت جانی به من آر ...

دلَم از پرده بشد دوش که حافظ می‌گفت / ای صبا نکهتی از کوی فلانی به من آر

- **Reimwort-Wiederholung** (Reimwort-Wiederholung): Wiederholung des Reimwortes des ersten Halbverses in dem vierten Halbvers:

ای دیر به دست آمده بس زود برفتی / آتش زدی اندر من و چون دود برفتی

چون آرزوی تنگدلان دیر رسیدی / چون دوستی سنگدلان زود برفتی

- **Antimetabole** (Antimetabole): Wiederholung zweier Wörter oder Satzteile in umgekehrter Reihenfolge:

از بندگی زمانه آزاد / غم شاد به ما و ما به غم شاد (نظامی)

- **Zwang** (Zwang): Wiederholung eines Wortes in jedem Vers bzw. Halbvers:

ماندم عجب ز صورت چون آفتاب تو / کاندر دلی چو ذره چگونه مصور است

در پیش آفتاب جمال تو بی شمار / مانند ذره از دل سرگشته لشکر است (مبارکشاه غوری)

- **Vermeidungszwang** (Vermeidungszwang): Vermeidung eines Buchstaben in einem Gedicht:

زلفین برشکسته و قد صنوبری / زیر دو زلف جعدش دو خط عنبری

دو لب عقیق و زیر عقیقش دو رسته در / نرگس دو چشم و زیر دو نرگس گل طری (ایلاق)

- **Doppelreim** (Doppelreim): Reimbindung aus zwei Reimwörtern:

ای شاه زمین بر آسمان داری تخت / سست است عدو تا تو کمان داری سخت

حمله سبک آری و گران داری رخت / پیری تو به تدبیر و جوان داری بخت (امیر معزی)

- **auf einen Reim zu reduzierender Doppelreim** (auf einen Reim zu reduzierender Doppelreim):

ساقیا فصل بهار و موسم گل وقت بستان / جام می ده تا به کی داری تعلل پیش مستان (فرصت شیرازی)

- **doppelt rhythmische Gliederung** (doppelt rhythmische Gliederung):

نرگس جادوی تو آهوی چین / نافه آهوی تو خال جبین (محمود واصفی)

- **Akrostichon** (Akrostichon): Bildung eines Wortes bzw. Satzes aus Anfangsbuchstaben der Verse eines Gedichts:

معشوقه دلم به تیر اندوه بخست / حیران شدم و کسم نمی گیرد دست

مسکین تن من ز پای محنت شد پست / دست غم دوست پشت من خرد شکست (رشید وطواط)

- (usw.) و غیره

## 2. Die inhaltsbezogenen Figuren (ārāye-hā-ye ma'navi)

Als inhaltsbezogene Figuren werden in der persischen Sprache und Literatur diejenigen Figuren bezeichnet, deren Wirkung vom Wortinhalt und nicht vom Wortkörper der Figur abhängt:<sup>25</sup>

- مراعات نظیر / تناسب / همبستگی (Kongeries): Anhäufung von thematisch zusammengehörigen Wörtern:

خاک هستی مرا دادند بر باد فنا / آب چشمم از برون و آتش دل از درون (ابن یمین)

- بهبانگی نیک / حسن تعلیل (gute Begründung): Angabe eines guten Grundes für eine Sache:

ز بهر آنکه همی‌گرید ابر بی‌سببی / همی‌بخندد بر ابر لاله و گلزار

- (Hyperbel): Übertreibung mit der Darstellung von Dingen und Geschehnissen:

شود کوه آهن چو دریای آب / اگر بشنود نام افراسیاب (فردوسی)

- (Ambiguität / Amphibolie): Zwei- bzw. Mehrdeutigkeit eines Wortes oder Satzteils in einem Satz:

قاضی شهر عاشقان باید / که به یک شاهد اختصار کند (حافظ)

- (Antithese): Gegenüberstellung gegensätzlicher Begriffe:

در نومیدی بسی امید است / پایان شب سپیه سپید است (سعدی)

- (antithetischer Parallelismus): Nebeneinanderstellung gleichartiger Teilsätze mit entgegengesetzten Begriffen:

گدای نیک‌انجام به از پادشاه بدفرجام (سعدی)

- (Zeugma): Worteinsparung bei semantisch nicht gleichartigen Wörtern:

شنیدم که جشنی ملوکانه ساخت / چو چنگ اندر آن بزم خلقی نواخت

- (Mitbeteiligung): Zu erratende Fortsetzung einer Aussage:

اندرین بوستان که عیش من است / گل طمع نیست خار بایستی (عماد شهریاری)

---

<sup>25</sup> Vgl. Homaei, J. *Fonun-e balāġat va šanāāt-e adabi (Rhetorische Figuren und Tropen)*, 23. Aufl., Homā-Verlag, 1384/2005, S. 38.

- **(Falten und Entfalten):** Aufzählung zweier bzw. mehrerer Nomen und anschließend die der darauf bezogenen Verben bzw. Adjektive:

پروانه ز من، شمع ز من، گل ز من آموخت / افروختن و سوختن و جامه‌دریدن

- **(Rhetorische Frage/Rogation):** Frage ohne Erwartung einer Antwort:

باز این چه شورش است که در خلق عالم است / باز این چه نوحه و چه عزا و چه ماتم است (محتشم کاشانی)

- **(Thematik-Antithese):** Gegenüberstellung entgegengesetzter Themen:

دی- که پایش شکسته باد- برفت / گل- که عمرش دراز باد- آمد (شفروه اصفهانی)

- **(Nomenaufzählung):** Aufzählung mehrerer auf dasselbe Verb bezogener Substantive:

ابر و باد و مه و خورشید و فلک در کارند / تا تو نانی به کف آری و به غفلت نخوری (سعدی)

- **(Adjektivaufzählung):** Aufzählung mehrerer Adjektive:

که دارد چون تو معشوقی نگار و چابک و دلیر / بنفشه‌زلف، نرگس‌چشم، لاله‌روی و سیمین‌بر (عبدالواسع جبلی)

- **(Apostrophe):** Abwendung vom Publikum und Hinwendung zu einem anderen Adressaten:

به نوبتند ملوک اندر این سپنج‌سرای / کنون که نوبت تست ای ملک به عدل گرای (سعدی)

- **(Selbstanrede):** Wendung des Dichters an sich selbst oft am Ende des Gedichts:

خاقانی آن کسان که طریق تو می‌روند / زاغند و زاغ را روش کبک آرزوست (خاقانی)

- **(Sprichwortgebrauch):** Gebrauch eines Sprichworts in dem Gedicht:

من اگر نیکم اگر بد تو برو خود را باش / هر کسی آن درود عاقبت کار که کشت (حافظ)

- **(Gleichartigkeit):** Gebrauch eines Ausdrucks für zwei nicht gleichartige Begriffe:

لب سوال سزاوار بخیه بیشتر است / عبث به خرقة خود بخیه می‌زند درویش

- **(Einleitungsübereinstimmung):** Übereinstimmung der Einleitung mit dem Hauptgedanken:

به نام آنکه در کاشانه دل / محبت را معین کرد منزل / حکیم نقشبند ما در ارحام / که در آغاز داند هر سرانجام /  
نگارینی که ز آب و گل برآرد / محبت نامه‌اش بر دل نگارد

- **(das dem Tadel ähnliche Lob): Loben trotz des aus dem Kontext heraus zu erwartenden Tadels:**

هیچ از تو به جز فراق تو ناخوش نیست / آن نیز به امید وصال تو خوش

- **(Richtigstellung): Wandlung des Tadels in Lob:**

نمی‌خواهم که مانی در جهان جانا / مگر شاد و تن‌آزاد و دل‌آبادان

- **(der dem Lob ähnliche Tadel): Tadeln trotz des aus dem Kontext heraus zu erwartenden Lobes:**

تو به هنگام وفا گر چه ثباتیت نبود / می‌کنم شکر که بر جور دوامی داری (حافظ)

- **(überzeugender Beweis): alle von der Richtigkeit einer Aussage überzeugender Beweis:**

چون فنا را شد سبب بی‌انتهای / پس کدامین راه را بندیم ما (مولوی)

- **(Frage-und-Antwort-Gedicht): Gedicht in Dialogform:**

گفتم غم تو دارم گفتا غمت سرآید / گفتم که ماه من شو گفتا اگر برآید (حافظ)

- **(Figurenkombination): Verbindung mehrerer rhetorischer Figuren in einem Vers:**

ندانم از سر و پایت کدام خوبتر است / چه جای فرق که زیبا ز فرق تا قدمی (سعدی)

- **(gut formulierte Forderung): gute Formulierung einer Forderung in einem Gedicht:**

ادب مگیر و فصاحت مگیر و شعر مگیر / نه من غریبم و شاه جهان غریب‌نواز (ابوشکور بلخی)

- **(gut formulierte Einleitung): gute Formulierung der Einleitung eines Gedichts:**

اگر رفیق شفیقی درست پیمان باش / حریف خانه و گرمابه و گلستان باش (حافظ)

- **(gut formulierter Schluss): gute Formulierung des Schlusses eines Gedichts:**

چو فرهاد از جهان بیرون به تلخی می‌رود سعدی / ولیکن شور شیرینش بماند تا جهان باشد (سعدی)

- حسن تخلص / گریز نیک (gutes Übergehen): gutes Übergehen vom Ausgangsgedanken zum Hauptgedanken:

رخ تیره، سربریده، نگونسار و مشکبار / گویی که نوک خامهٔ دستور کشورم (کمالی)

- استتباع (Aufeinanderfolge): Aneinanderreihung zweier Lobe bzw. Tadel in einem Vers:

چشمت به غمزه خون به دل مردمان نمود / چون ابرویت که خون من بی گناه ریخت (همایی)

- دورویه / توجیه (das gegensätzlich zu Deutende): sowohl als Lob als auch als Tadel zu deutende Aussage:

ای خواجه ضیا شود ز روی تو ظلم / با طلعت تو سور نماید ماتم (رشید و طواط)

- چشمزد / تلمیح (Allusion / Anspielung): versteckter Hinweis auf eine Person oder Sache aus der Sage oder Geschichte:

بیستون کردن فرهاد نه کاری است شگفت / شور شیرین به سر هر که فتد کوهکن است (همای شیرازی)

- حشو (Redundanz): überflüssige Erweiterung einer Aussage über das zum Verständnis Nötige hinaus:

گر می نرسم به خدمت معذورم / زیرا رمد چشم و صداع سرم است

- چیستان / لغز (Rategedicht): ein Rätsel enthaltendes Gedicht:

چیست کاندردهان بی دندانش / هر چه افتاد، ریز ریز کند / چون زدی در دو چشم او انگشت / در زمان هر دو گوش تیز کند

- معما (Rätselgedicht): ein nicht leicht zu lösendes Rätsel enthaltendes Gedicht:

آه مغلوب در میانه شب / نام آن ماه مهربان من است (خواجوی کرمانی)

- (usw.) و غیره -

Der Ort von den rhetorischen Figuren und Tropen waren bis zum 18. Jahrhundert die Rhetorik, in deren Rahmen sie ausgebaut und systematisiert wurden, und die Poetik. Das Alter dieser beiden Wissenschaften, die sehr eng miteinander verwandt sind, reicht bis in die Antike. In der Rhetorik als Lehre von der Redekunst wurden alle Probleme der Rede wie Redegattungen, Stilebenen usw. behandelt. Man unterschied in der antiken Rhetorik fünf Phasen der Rede: 1. Die Erfindung der Rede 2.

Die Gliederung der Rede 3. Die Ausgestaltung der Rede 4. Das Memorieren der Rede 5. Der Vortrag der Rede. In der ersten Phase (*inventio*) wurde Stoff für die Rede gesammelt, in der zweiten Phase (*dispositio*) wurde die Rede gegliedert, in der dritten Phase (*elocutio*) wurde die Rede auf deren Sprachrichtigkeit, Klarheit und Angemessenheit des sprachlichen Ausdrucks hin überprüft und mit Figuren und Tropen ausgeschmückt, in der vierten Phase (*memoria*) wurde die Rede auswendig gelernt und in der fünften Phase (*actio*) wurde die Rede vorgetragen.<sup>26</sup> Die Figuren und Tropen, mit denen die Rede in der dritten Phase ausgeschmückt wurde, sollten für Schönheit, Veranschaulichung und Abwechslung sorgen, die Rede reizvoller und wirkungsvoller machen und die Aufmerksamkeit auf die Aussage lenken.<sup>27</sup>

Während die Rhetorik<sup>28</sup> die Rede und später auch literarische Texte behandelte, die in Prosa verfasst wurden, hatte die Nachbardisziplin Poetik als Lehre der Dichtkunst die Poesie zum Gegenstand, die damals nur in Versen - in traditioneller Auffassung: in gebundener Rede - verfasst wurde, woran sich aber die Dichtung schon lange nicht mehr gehalten hat. In der Poetik des Aristoteles beispielsweise werden die Probleme des dichterischen Schaffens wie Gattungen, Tropen, Drei-Einheiten-Lehre, Mimesis bzw. Nachahmungsprinzip, Ständeklausel, Katharsis usw. behandelt.<sup>29</sup>

Die Rhetorik und die Poetik waren, wie schon erwähnt, miteinander verschmolzen, zumal sie beide den Sprachgebrauch zum Gegenstand hatten. Im Mittelalter, wo die Rhetorik als eine der sieben freien Künste (*Septem Artes liberales*: Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik), galt,<sup>30</sup> die für jeden Gebildeten verbindlich waren, wurde die Poetik der Rhetorik untergeordnet, was später eine umgekehrte Entwicklung nahm. Die Rhetorik und Poetik hatten bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts einen normativen bzw. präskriptiven Charakter. Sie setzen Regeln und Gesetze, an die sich die Redner und die Dichter

---

<sup>26</sup> Vgl. Götttert, K. H. *Einführung in die Rhetorik*, 3. Aufl., München: Wilhelm Fink Verlag, 1998, S. 25-74.

<sup>27</sup> Vgl. Sowinski, B. *Deutsche Stilistik*, Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verlag, 1972, S. 13.

<sup>28</sup> Vgl. Aristoteles, *Rhetorik*, übersetzt von Franz G. Sieveke, München: Wilhelm Fink Verlag, 1995.

<sup>29</sup> Vgl. Flashar, H. (Hrsg.). *Aristoteles Werke in deutscher Übersetzung, Bd. 5, Poetik*, Berlin: Akademie-Verlag, 2008.

<sup>30</sup> Vgl. Arend, S. *Einführung in die Rhetorik und Poetik*, Darmstadt: WBG Academic, 2012, S. 27.

halten sollten; aber um 18. Jahrhundert lehnte man die regelsetzende Rhetorik und die normative Poetik unter Berufung auf Begriffe wie Genie, natürlichen Stil, individuellen Stil usw. ab. Man war nicht mehr bereit, die von der Rhetorik und Poetik vorgeschriebenen Normen zu befolgen. Man versuchte nun eine neue individuelle Wirklichkeit zu schaffen und selbst die angemessene Form zu erfinden. Von dieser Zeit an hörten die Rhetorik und Poetik auf, Normen vorzuschreiben, sie bekamen nun einen beschreibenden bzw. deskriptiven Charakter.

Mit der neuen Auffassung von der Aufgabe der Rhetorik und Poetik wurde die Rhetorik durch die neue Disziplin Stilistik abgelöst oder zumindest verdrängt. Die Bereiche der Elocutio (Sprachrichtigkeit, Klarheit, Schmuck, Angemessenheit), Stilgattung und Stilhöhen der Rhetorik bildeten die Grundlagen der Stilistik. Die rhetorischen Figuren und Tropen wurden in die neue Disziplin mit ihren alten Bezeichnungen als Teil der Stilmittel übergeführt. Die Stilistik ist zur Zeit sowohl als Unterdisziplin der Sprachwissenschaft als auch als Unterdisziplin der Literaturwissenschaft zu betrachten, die Figuren und Tropen sind daher der Gegenstand der beiden Wissenschaften. Die Poetik, die nun als Theorie der Dichtkunst oder theoretische Auseinandersetzung mit dem Wesen der Dichtung, den Formen, Gattungen der Dichtung und Ausdrucksmitteln usw. verstanden wurde, wurde zunächst ein Teildisziplin der Ästhetik, die das Schöne in der Dichtung untersuchte und dann in die Literaturtheorie als theoretischer Teil der Literaturwissenschaft übergeführt. Die heutige Literaturwissenschaft ist als Nachfolgerin der alten Poetik anzusehen.

Rhetorische Figuren und Tropen werden im Persischen in drei Wissenschaften untersucht:<sup>31</sup> bayān (die Tropik/Ausdruckswissenschaft), badi' (der Ornatus/Originalitätswissenschaft) und maāni (das Aptum/Sinngehaltswissenschaft). Diese Wissenschaftszweige bilden zusammen mit der Metrik die persische Rhetorik, die als ein wichtiger Teil der persischen Literaturwissenschaft gilt.<sup>32</sup> In der Ausdruckswissenschaft wird die unterschiedliche Ausdrucksweise desselben Inhalts untersucht, in diesem Bereich der persischen Rhetorik werden der Vergleich, die Metapher, die Metonymie und die Periphrase und deren verschiedene

---

<sup>31</sup> Kazzazi, M. *Zibā-šenāsi-e soḥan-e pārsi 1, bayān (Ästhetik der persischen Sprache 1, Tropik)*, 5. Aufl., Teheran: Markaz-Verlag, 1375/1996, S. 14 ff.

<sup>32</sup> Vgl. Shamisa, S. *Negāh-i tāze be badi' (Ein neuer Blick auf den Ornatus)*, Teheran: Mitra-Verlag, 1383/2004, S. 21.



Arten ausführlich behandelt. Diese Wissenschaft soll dazu dienen, die Tropen zu entschlüsseln, um literarische Texte verstehen zu können. In der Originalitätswissenschaft wird die Schönheit des Ausdrucks untersucht, in diesem Bereich der persischen Rhetorik werden alle Figuren, die zur Ausschmückung der Aussage dienen, behandelt, also alle Figuren außer den Tropen, die in der Ausdruckswissenschaft behandelt werden. In der Sinngehaltswissenschaft wird die Angemessenheit des sprachlichen Ausdrucks untersucht, in diesem Bereich der persischen Rhetorik werden auch die Sprachrichtigkeit und Sprachklarheit sowie Satzfiguren behandelt.

### **Fazit**

Für sieben von den zehn deutschen Tropen: Metapher, Metonymie, Metalepse, Synekdoche, Periphrase, Antonomasie und Ironie, gibt es Entsprechungen in der persischen Sprache und Literatur, die in der Ausdruckswissenschaft (*bayān*) behandelt werden. Von den drei anderen Tropen wird die Hyperbel nicht als Trope, sondern als Sinnfigur bezeichnet und in der Originalitätswissenschaft (*badi'*) untersucht. Die Litotes als eine Trope, bei der ein positiver Begriff durch die Verneinung seines Gegenteils umschrieben wird, und die Emphase als eine Trope, bei der ein Begriff in dessen tieferem Sinn gebraucht wird, kennt die persische Sprache und Literatur weder als Trope noch als Figur, obwohl im Persischen Sätze, in denen diese Stilfiguren eingesetzt werden, verstanden und verwendet werden. Die deutschen Wortfiguren sind mehr oder weniger mit den persischen formbezogenen Figuren und die deutschen Sinn- bzw. Gedankenfiguren sind mit den persischen inhaltsbezogenen Figuren zu vergleichen. Fast alle wichtigen rhetorischen Figuren und Tropen, die in der deutschen Sprache und Literatur vorkommen, sind, um das Ergebnis in einem Satz zusammenzufassen, in der persischen Sprache und Literatur zu finden und umgekehrt, nur dass manchmal nicht das für eine Figur oder Trope gehalten wird, was in der anderen Sprache und Literatur als Figur oder Trope betrachtet wird. Es gibt selbstverständlich auch einige Stilmittel, die in der deutschen Sprache und Literatur als rhetorische Figuren betrachtet und behandelt werden, während sie in der persischen Sprache und Literatur als andere Ausdrucksmittel angesehen und in anderen Bereichen der Rhetorik, Poetik bzw. Stilistik untersucht werden und umgekehrt.